

Evangelische Kirchengemeinde Sendenhorst

Gemeindebericht 2014

1. Zahlen und Fakten

	2014	Vorjahr 2013
<u>Gemeindeglieder:</u>	2245 (am 31.12.2014)	2286
Sendenhorst	1577	1620
Vorhelm	668	666
Eintritte	--	--
Austritte	11	6
Wegzüge	142	99
Zuzüge	107	85
<u>Kasualien:</u>		
Taufen	27	13
Konfirmationen	31 (2 Termine in SH, 1 Termin in VH)	37
Trauungen	6	2
Beerdigungen	21	24
Abendmahlsfeiern bei Gottesdiensten	36	36
Hausabendmahl	7 (zwischen 2 und 5 Teilnehmende)	8
Krankenabendmahl	1	2
<u>Gottesdienste:</u>		
Sonn- und Festtagsgottesdienste	92, davon 35 in Vorhelm (2mal im Monat)	91
Gottesdienstbesucher insgesamt	5031	4051
Durchschnittl. Gottesdienstbesuch	47,4 SH ohne Hlgabd. und Konf.	45,6
	58,6 SH mit Hlgabd. und Konf.	57
	40,8 VH ohne Hlgabd. und Konf.	41,9
	48,2 VH mit Hlgabd. und Konf.	51,6
Geringste Teilnehmerzahl	17 SH 01.01. (Neujahr 18.00 Uhr)	14
	15 VH 26.12. (2. Feiertag)	18
Größte Teilnehmerzahl	112 SH 16.03. (Vorstellung) o. H. u. K.	105
	91 VH 07.12. (2. Advent) o. H. u. K.	150
Teilnehmerzahl Hlgabd (4 Gottesd.)	665	
Jugendgottesdienste	4 (alle während des Konfirmandenunterrichts)	3
Seniorenheimgottesdienste	5	8

Schulgottesdienste:	30 (in der Regel ökumenisch)	32
Ök. Gottesdienste	6 (ohne Schulgottesdienste)	7
<u>Weitere Zahlen:</u>		
Besuchsdienst	1 VH 2 SH	2
Benefizveranstaltungen	6	6
Projektchöre	-- Jugendchor	--
	3 Erwachsenenchöre (je 12 Teilnehmende)	3
Kinder- und Jugendgruppen	2 (projektbezogen, Krippenspiel)	1
Presbyteriumssitzungen	11	11
Frauenhilfe/Frauenkreise	3 (1 in Sendenhorst und 2 in Vorhelm)	3
Offene Gruppe	1 (Sendenhorst)	1
Gemeindefrühstück	22 (10 in Sendenhorst, 12 in Vorhelm)	24
Kulturveranstaltungen	6	6
Konzerte	6	6
Gemeindefahrten	1 (Tagesfahrt)	2
Mitglieder Förderverein der Friedenskirche	33	35
Mitglieder Förderverein der Nicolaikirche	62	63
Besonderes Gemeindegeld o.ä.	---	---
Regelmäßig ehrenamtlich Arbeitende	95	105
Haushaltsvolumen	89.693,-- €	86.384,-- €

Bei den Veranstaltungen und Gruppen änderte sich im Jahr 2014 wenig. Die bestehenden Gruppen treffen sich weiterhin in der gewohnten Weise. Durch den Tod von Mitgliedern der Frauenhilfe und des Frauenkreises sind die Gruppen kleiner geworden. Neue Mitglieder konnten zwar nicht gewonnen werden, die verbleibenden Gruppen sind in beiden Ortsteilen aber sehr stabile Gemeinschaften und arbeiten weiterhin trotz fortschreitenden Alters aktiv in der Gemeindegemeinschaft mit.

Es fällt auf, dass die Gemeindegliederzahl in Vorhelm konstant geblieben ist, wohingegen in Sendenhorst ein stärkerer Rückgang zu verzeichnen ist. Obwohl es doppelt so viele Austritte wie 2013 gibt, ist der Mitgliederschwund im Vergleich zum Vorjahr um die Hälfte geringer. Dies zeigt, dass der demografische Wandel verbunden mit der Landflucht Ursache des Mitgliederschwundes ist.

Der Gottesdienstbesuch ist in Sendenhorst etwas stärker, in Vorhelm etwas schwächer geworden, in Vorhelm hat sich die Gemeinde an den Fortbestand der Nicolaikirche gewöhnt.

2. Veränderungsprozesse in der Kirchengemeinde Sendenhorst

Im Jahr 2014 wurden verschiedene bauliche Maßnahmen in der Friedenskirche durchgeführt. Es begann mit einem Wasserschaden der Küche, bei dem über Wochen hinweg der Fußboden der Küche aufgerissen war. Nach der Reparatur der Küche wurden die Toiletten saniert und eine behindertenfreundliche Toilette eingebaut. Über die lange Bauzeit wurde intensiv mit den betroffenen Gruppen kommuniziert, die sich abschließend sehr erfreut über die Verschönerung und Verbesserung zeigten. Der Dachboden der Kirche wurde ebenso wie der Eingang zur Kirche wärmeisoliert. Die Investitionen waren nur durch die finanzielle Beteiligung des Kirchenkreises möglich.

Der Gottesdienstbesuch ist weiterhin erfreulich. Konfirmandinnen und Konfirmanden machen sich einen Sport daraus, die vom Presbyterium neu festgesetzte Hürde von insgesamt 33 Gottesdiensten zu besuchen, da sie dann das ihnen als Leihgabe zur Verfügung gestellte Gesangbuch als Eigentum behalten können. Ebenso bewährt sich die Projektarbeit. Jeder Konfirmand/jede Konfirmandin soll bis zur Konfirmation an drei selbst ausgesuchten Projekten teilnehmen. Von Jugendkirche über Mitarbeit bei der Tafel bis zum Besuch bei einem Bestatter gibt es zurzeit gut 20 unterschiedliche Angebote, die die Jugendlichen wahrnehmen können.

Nach den Veränderungsprozessen der letzten Jahre durch die wirtschaftliche Übergabe der Nicolaikirche an den Förderverein stand das Jahr 2014 unter dem Zeichen der Konstanz. Alle Veranstaltungen und Gottesdienste konnten stattfinden. Ein Schwerpunkt soll auf besondere Veranstaltungen wie unterschiedliche kulturelle Projekt oder das Frauenmahl gelegt werden.

Das Presbyterium stellt sich darauf ein, dass es in Zukunft praktisch keine wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen außer Gottesdiensten gibt. Vor allem jüngere Menschen binden sich nur noch für bestimmte Projekte an Kirche. Noch gelingt die traditionelle Konfirmandenarbeit, weil das Ziel der Konfirmation vor Augen steht. Nach der Konfirmation besuchen viele Jugendliche an wichtigen Lebensabschnitten die Kirche an Weihnachten, Taufe, Konfirmation, Trauung und Beerdigung in der Familie, bei Schulgottesdiensten und Schulentlassfeiern. Sie fühlen sich, wie viele ältere Menschen der Kirche (eng) verbunden, leben diese Verbundenheit aber in punktuellen Kontakten, die daher eine große Bedeutung haben.

Für einzelnen Aufgaben finden sich immer wieder auch neue Mitarbeitende (Frühstück und Besuchsdienst). Da aber viele Menschen durch Schule oder Beruf stark eingespannt sind, können und wollen sie sich nicht mehr kontinuierlich binden. Zunehmend werden auch Termine durch Überlastung vergessen.

Die Kirchengemeinde muss sich hier noch mehr auf die Veränderung einstellen. Zurzeit übernehmen oft diejenigen, die schon lange Zeit ihren Dienst verlässlich in der Gemeinde erledigen, weitere Aufgaben, da sie bemerken, dass nur schwer andere Menschen zu gewinnen sind. Hier muss das Presbyterium auf eine drohende Überlastung achten und dem Gefühl entgegen wirken, dass sich Menschen zu einem Dienst gezwungen sehen, weil er von anderen nicht übernommen wird.

Der Küsterdienst wird grundsätzlich ehrenamtlich durchgeführt. Ein fester Kreis von gut 10 Personen begleitet die Gottesdienste. An ca. fünf Terminen konnte kein Küster bzw. keine Küsterin den Dienst übernehmen. Die Gottesdienste fanden behelfsmäßig ohne Küsterdienst statt. Hier muss im Jahr 2015 eine Lösung gefunden werden.

Die Nicolaikirche wird vom Förderverein ordentlich bewirtschaftet. Die Gartenanlage sieht immer gepflegt aus. Der Keller dient nun ausschließlich als Lager für Flohmarkt-Artikel. Dach, Fenster und Fassade sind teilweise saniert worden. Die Gemeinde vor Ort stellt sich auf eine weitere längerfristige Nutzung der Nicolaikirche ein. Der Förderverein möchte im Jahr 2015 einige Renovierungen vornehmen. Im Jahresdurchschnitt wird die Kirche in der Woche unter 10 Stunden genutzt. Es hat sich bewährt, dass die Gemeinde zwei Wochenstunden der Küsterin zur Reinigung der Nicolaikirche zur Verfügung stellt, so dass die Kirche innen wie außen grundsätzlich einen sauberen Eindruck hinterlässt.

Auch die Außenanlagen der Friedenskirche und die Beleuchtung in der Weihnachtszeit werden von vielen Menschen positiv wahrgenommen. Hier geschieht viel in ehrenamtlicher Arbeit.

Der Posaunenchor musste im Laufe des Jahres seine Arbeit einstellen, da die Mitglieder neben ihrer Arbeit keine gemeinsame Probenzeit mehr fanden.

3. Perspektiven

Die Kirchengemeinde hat gute Erfahrungen mit Beauftragungen gesammelt: Die Erwachsenenbildung, die früher oft in regelmäßigen Gruppen geschah, findet nun in vierteljährlichen Projekten statt, die unterschiedliche Menschen erreichen und in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Kulturveranstaltungen und Tagesfahrten für Erwachsene werden durch eine ehrenamtliche Kulturbeauftragte und durch die Pfarrerin organisiert. Unregelmäßige Kinderbibeltage und regelmäßige Kinderbibelwochen für Kinder mit Jugendlichen als Helferinnen und Helfer treten an die Stelle der wöchentlichen Treffen von Gruppen und Kreisen. Hier wird es wichtig, nicht dem Verlust des alten Systems nachzutruern, sondern die Vorzüge des neuen wahrzunehmen und darauf zu bauen, dass hier gute Arbeit geleistet wird.

In der Gemeinde und in der Öffentlichkeit wird immer wieder wahrgenommen und anerkannt, dass Gottesdienste und Kasualien sorgfältig gestaltet werden und dass Presseberichte regelmäßig in den Zeitungen erscheinen. Inzwischen ist es selbstverständlich geworden, dass die Evangelische Kirchengemeinde zu Jubiläen, auch im St. Joseph-Stift sowie zu besonderen Ereignissen und Neujahrsempfängen eingeladen wird. Die Nacht der Offenen Kirche war ebenfalls wieder ein Erfolg und wurde in der Nicolaikirche durchgeführt.

Der monatliche ‚Andere Gottesdienst‘ stand 2014 mehrfach unter dem Reformations-Dekade-Motto ‚Bibel und Politik‘. Impulse von Gast-Pfarrerinnen und Pfarrern aus dem Kirchenkreis und der Landeskirche werden von der Gottesdienstgemeinde interessiert aufgenommen. Dies soll 2015 fortgesetzt werden.

Die Arbeit in der kleinen Diasporagemeinde Sendenhorst ist dank des starken ehrenamtlichen Engagements von treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der zusätzlichen Entsendedienststelle mit 25 Prozent Dienstumfang möglich. Da die Pfarrstelle durch vier Stunden Religionsunterricht teilweise refinanziert werden muss, ist die aktuelle gemeindliche Arbeit nur durch die Unterstützung der Pfarrerin im Entsendedienst zu leisten, die vor allem in der Gottesdienstarbeit, dem Besuchsdienst und der Senioren- und Krankenarbeit verlässlich tätig ist.

Das Presbyterium wird sich im Jahr 2015 intensiv mit einem möglichen geringeren Haushaltsvolumen auseinander setzen.

Februar 2015

Pfarrer Manfred Böning